

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

Aktuelle Themen

qx_Club 10.03.2003

Dr. Herbert Schneidemann



Aktuelle Themen sind u.a.

- Höchstrechnungszins
- GDV - „aktuarielle“ Statistiken
- GDV-Aufsichtsmodell
- Protektor
- Rentenreform - Vorschläge zur Vereinfachung
- Gentest
- (VVG-Reform)

Höchstrechnungsziins: Argumente für die Beibehaltung für ein weiteres Jahr

- Aktuarielle Argumente
 - Auswertung der Zinsszenarien
 - Aktuarielles Vorsichtsprinzip (marginale Auswirkung vs. Erkenntnisse)
 - Andere Maßnahmen wirken deutlich schneller und stärker
 - Kommissionen Tarifierung und Gewinnbeteiligung
 - Prospektive Zinsschätzung (Cox-Ingersoll-Ross-Verfahren stützt 3,25 %)
 - Europäischer Vergleich



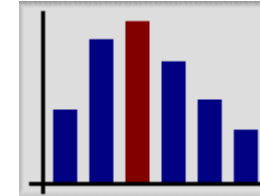
Höchstrechnungszins: Argumente für die Beibehaltung für ein weiteres Jahr



- Sozialpolitische Argumente
 - Rückwirkung auf Produkte mit Beitragserhalt
 - Vertrauen in die kapitalgedeckte
 - Auswirkung auf die betriebliche Altersversorgung
- 2004 – Das Jahr der Konsolidierung

Die Nachhaltigkeit ist ein zentraler Aspekt einer jeden Änderung

GDV-Statistik BU/EU



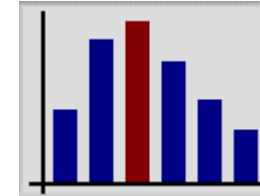
Zweck der Statistik

- Überprüfung und ggf. Neuableitung von Rechnungsgrundlagen für die Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung

Zulieferer

- gegenwärtig 22 Unternehmen (freiwillige Teilnahme, deshalb keine Statistik der Gesamtbranche)

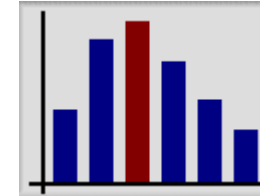
GDV-Statistik BU/EU



Art der Zulieferung der Daten

- jährliche Lieferung der relevanten Daten aus Einzelverträgen auf der Grundlage eines einheitlichen Datensatzes
 - per Datenträger
 - per e-mail oder filetransfer (in Ausnahmefällen)

GDV-Statistik BU/EU



Auswertungen

- erste berufsgruppenspezifische Auswertungen in 2003
- langfristig geplante unternehmensindividuelle Auswertungen

Bedeutung der Auswertung nach dem Berufsschlüssel

- langfristig kann so eine Berufsgruppierung abhängig von der Invalidisierungshäufigkeit gefunden werden

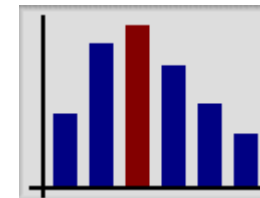
GDV-Statistik BU/EU

Ansprechpartner für weitere Informationen

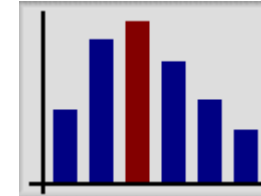
Beate Scheil

Tel.: 030-2020-5216

E-Mail: b.scheil@gdv.org



Neuzugangsstatisitk Leben (Einzelverträge)



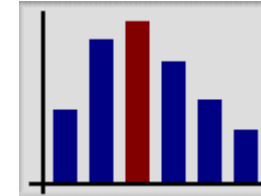
Zweck der Statistik

- Gewinnung von Erkenntnissen über die Zusammensetzung des Neuzugangs in der Lebensversicherung und deren Zusammensetzung

Zulieferer

- gegenwärtig 29 Unternehmen (freiwillige Teilnahme, deshalb keine Statistik der Gesamtbranche)

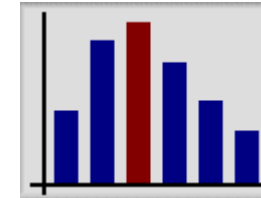
Neuzugangsstatistik Leben (Einzelverträge)



Art der Zulieferung der Daten

- jährliche Lieferung der relevanten Daten aus Einzelverträgen auf der Grundlage eines einheitlichen Datensatzes
 - per Datenträger
 - per e-mail oder filetransfer (in Ausnahmefällen)

Neuzugangsstatisik Leben (Einzelverträge)



Vorgesehene Auswertungen

- jährlich, im Juni des Folgejahres
- langfristig geplante unternehmensindividuelle Auswertungen

Veröffentlichung

- in der Broschüre "Die deutsche Lebensversicherung in Zahlen"

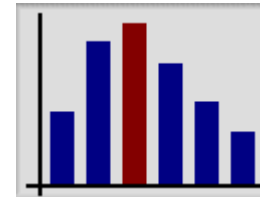
Neuzugangsstatistik Leben (Einzelverträge)

Ansprechpartner für weitere Informationen

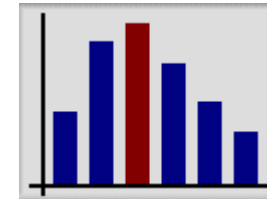
Beate Scheil

Tel.: 030-2020-5216

E-Mail: b.scheil@gdv.org



GDV-Statistik „Sterblichkeit von HUK-Rentenempfängern“

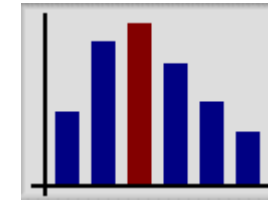


Für die Berechnung der Deckungsrückstellungen in der HUK-Versicherung wurde 1997 eine eigene Sterbetafel entwickelt.

DAV-Sterbetafel 1997 HUR

- Vor diesem Hintergrund führt der GDV seit 1999 eine Statistik zur Sterblichkeit von HUK-Rentenempfängern.
- Mit den hierdurch gewonnenen Daten soll die Sterbetafel überprüft und bei Bedarf aktualisiert werden.

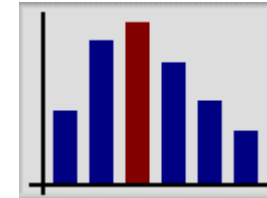
GDV-Statistik „Sterblichkeit von HUK-Rentenempfängern“



Ziel der Statistik

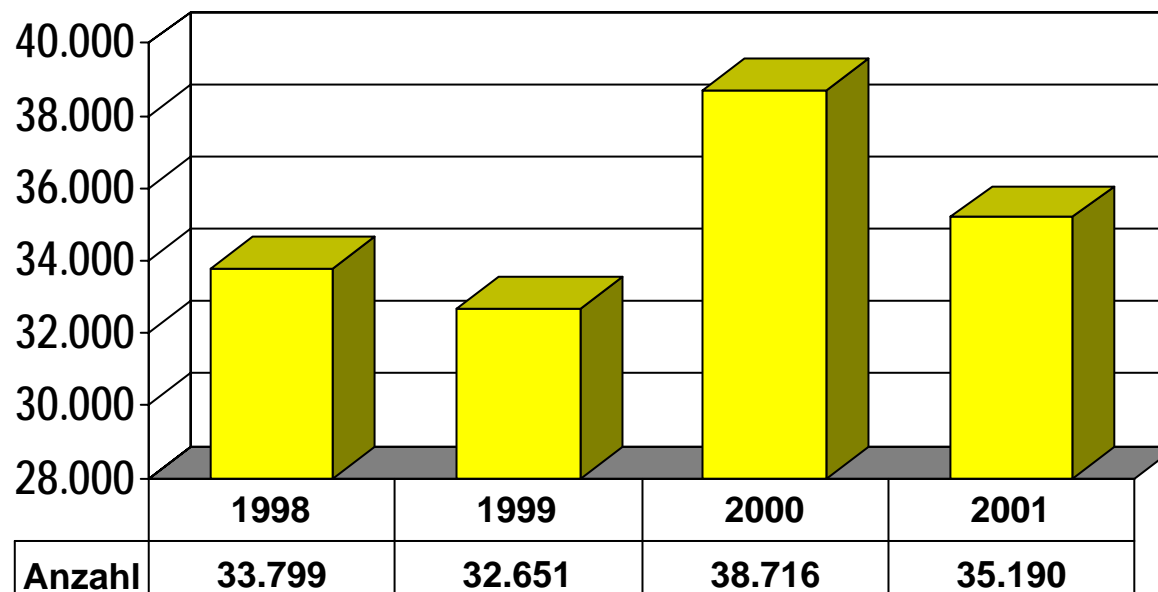
- Die Verantwortlichen Aktuare sind verpflichtet, die Angemessenheit der verwendeten Rechnungsgrundlagen zu überprüfen.
- Zur Überprüfung der Rechnungsgrundlagen ist man auf aussagekräftige und zuverlässige Daten angewiesen.
- In ihrem eigenen Interesse werden die Verantwortlichen Aktuare gebeten, in ihren Unternehmen auf eine Teilnahme und korrekte Meldung zur GDV-Statistik „Sterblichkeit von HUK-Rentenempfängern“ hinzuwirken

GDV-Statistik „Sterblichkeit von HUK-Rentenempfängern“



Aus vier Meldejahren liegen inzwischen gut 140.000 Bestandsfälle vor.

Anzahl der Bestandsfälle je Meldejahr

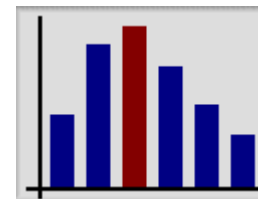


GDV-Statistik „Sterblichkeit von HUK-Rentenempfängern“

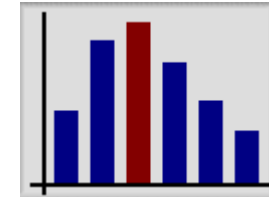
Problematik Lebensbescheinigung (1)

- Wenn eine angeforderte Lebensbescheinigung nicht vorliegt, bestehen unterschiedliche Vorgehensweisen.
 - 1 Der Versicherte wird weiterhin als lebend geführt.

Hierdurch besteht die Gefahr, dass Tote längere Zeit fälschlicherweise als lebend gemeldet werden.



GDV-Statistik „Sterblichkeit von HUK-Rentenempfängern“



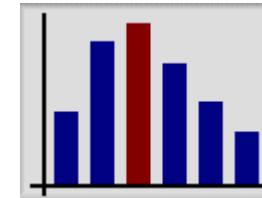
Problematik Lebensbescheinigung (2)

- 2 Nach einem angemessenen Zeitraum wird der Versicherte als verstorben angenommen.

Zwar besteht hier die Gefahr, dass lebende Personen fälschlich als tot gemeldet werden. Dennoch erscheint dies nach einem sinnvollen Zeitraum für die Todesfall-Statistik als die angemessenere Methode.

Im Interesse der Datensicherheit werden die Unternehmen um Prüfung dieser Problematik gebeten.

GDV-Statistik „Sterblichkeit von HUK-Rentenempfängern“



Folgende Punkte sind zu beachten:

- Angabe, ob ein Abfindungswahlrecht besteht oder nicht
- aktuelle Kennnummer des Unternehmens verwenden
- Ansprechpartner beim GDV: Dr. Holger Bartel
- die Meldung sollte jeweils bis zum 30. April des Folgejahres im Excel-Format per E-Mail an folgende Adresse erfolgen:

statistiken-huk@gdv.org

Um Teilnahme an der Statistik für das Jahr 2002 wird gebeten!

GDV-Statistik „Sterblichkeit von HUK-Rentenempfängern“

In Planung: GDV-Privatrenten-Statistik

Ziele:

- Untersuchung der Sterblichkeit von Privat-Rentenversicherten
- ggf. Ableitung neuer Rechnungsgrundlagen

Besonderheiten:

- Unterschied Bevölkerungsterblichkeit / Versichertensterblichkeit
- Selektionseffekte
- Sterblichkeit abhängig von Rentenhöhe

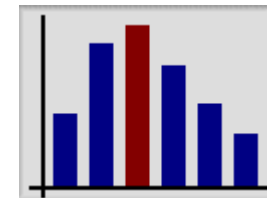
Zeitplan:

- Start noch in 2003
- erste Auswertung 2005

qx_Club 10.03.2003

Dr. Herbert Schneidemann

19



GDV-Aufsichtsmodell: Ziel



- Orientiert an Risikosteuerungsmodellen
- Keine unangepasste Übertragung der Bankenaufsicht
- Zwei Stufen
 - 1. Stufe: einfach handhabbares Standardmodell
 - 2. Stufe: Interne Modelle

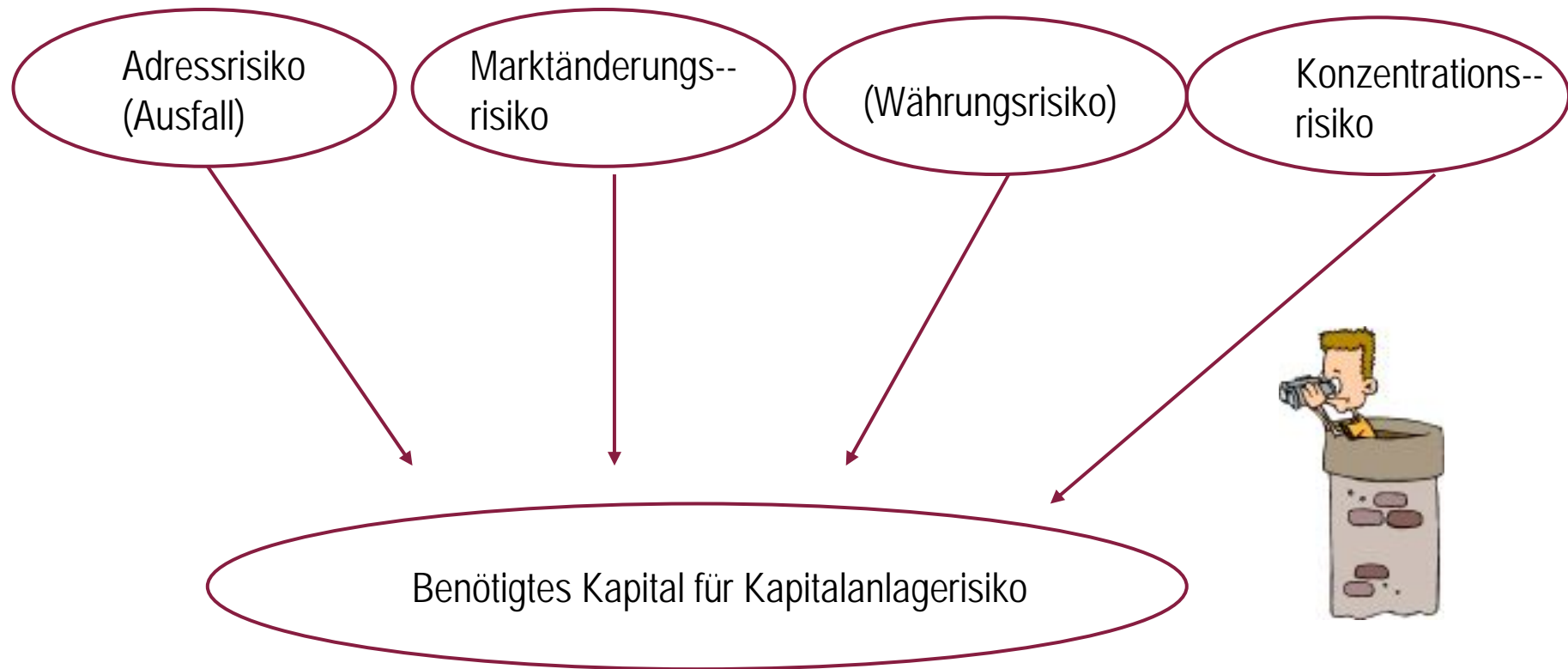
GDV-Aufsichtsmodell : 1. Stufe

- RBC Ansatz:
 - C1 Risiko: Kapitalanlagerisiko
 - C2 Risiko: Kalkulationsrisiko
 - C3 Risiko: Garantierisiko
 - C4 Risiko: Allgemeines Geschäftsrisiko
 - (1,5% der verdienten Beiträge)

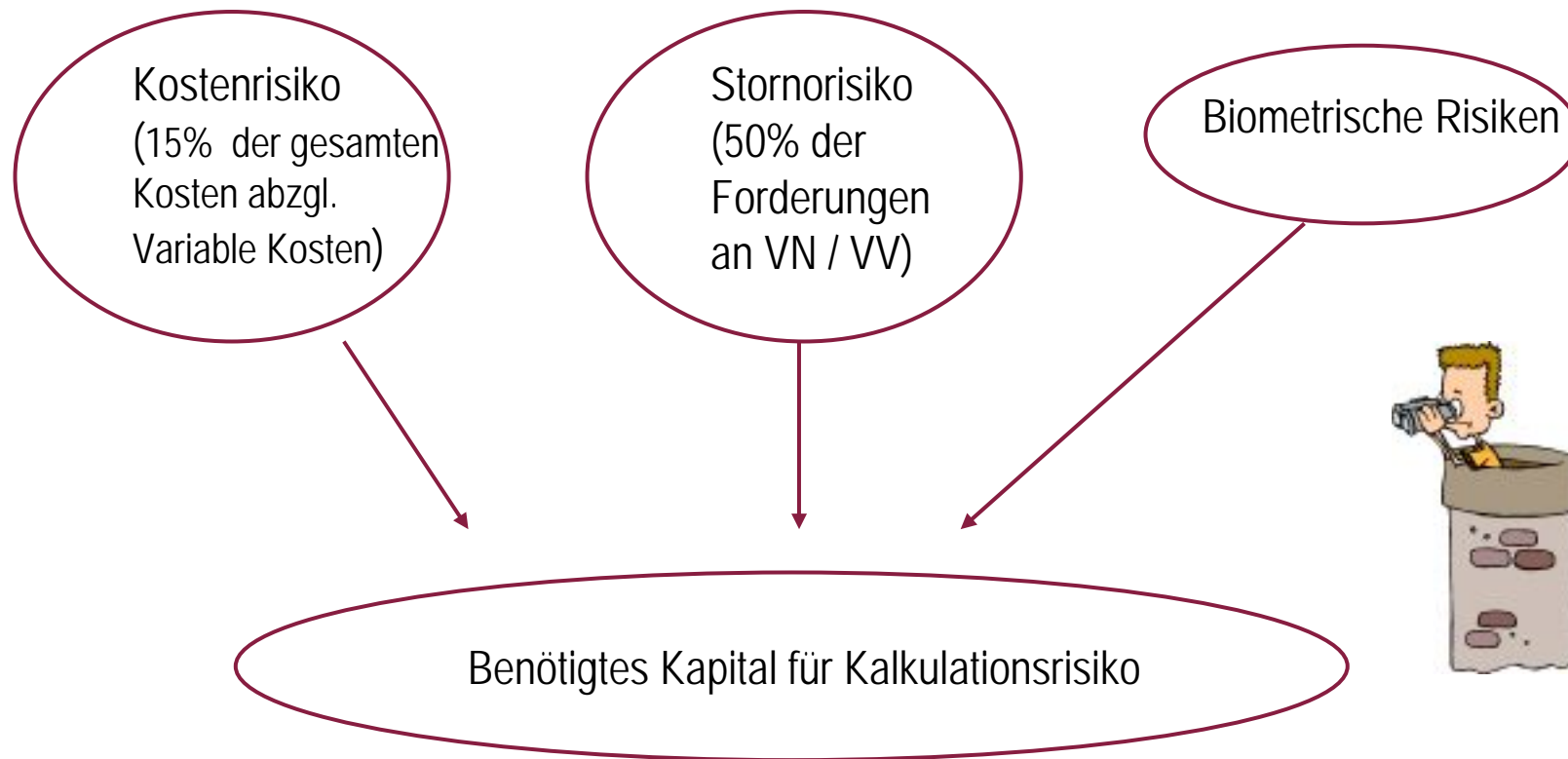


$$RBC = \sqrt{(C1 + C3)^2 + C2^2} - \sum_{i=1}^2 E_i + C4$$

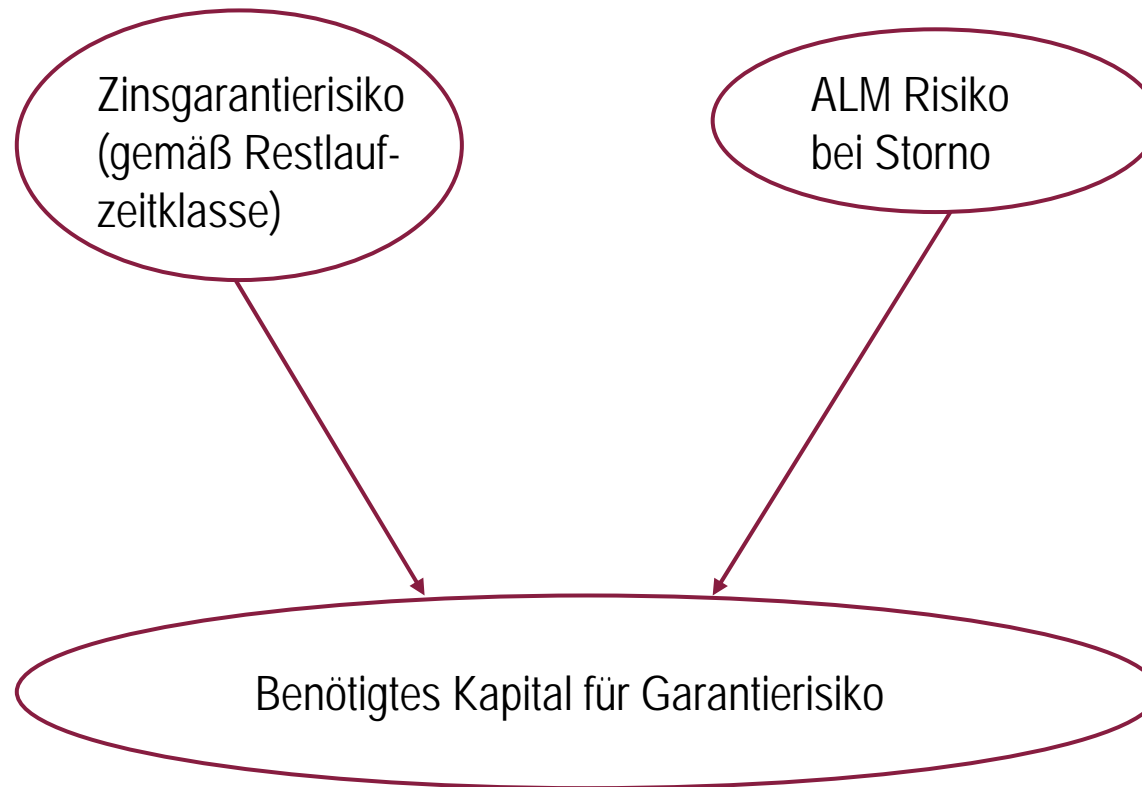
GDV-Aufsichtsmodell: C1 Risiko



GDV-Aufsichtsmodell: C2 Risiko



GDV-Aufsichtsmodell: C3 Risiko



GDV-Aufsichtsmodell: Weitere Punkte

- RC = vorhandenes Risikokapital (bei S&P Total Adjusted Capital)
 - (Eigenkapital + freie RfB + SÜAFonds + Stille Reserven (Lasten))
- Bedingung $RC > RBC$
- Eingriff wenn $RC/RBC < x$
- Spezialvorschriften für FLV/FRV mit Garantie
- Grundsätze für interne Modelle



The screenshot shows a web browser window displaying the website of the Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV). The address bar shows the URL <http://www.gdv.de/presse-service/index.html>. The website has a navigation menu with links like 'KONTAKT', 'A-Z (GLOSSAR)', 'LINKS', 'SITEMAP', 'DIALOG', 'VERBAND', 'ENGLISH', 'SUCHE', and 'DATENSCHUTZ'. The main content area is titled 'Qualitatives Aufsichtsmodell' under the 'FACHSERVICE' section. The article text discusses the development of a risk-oriented supervision model for European insurance companies, aiming to address risks more appropriately than before. It mentions that a transparent and simple model was developed (Stage I) and that companies will be motivated to develop and apply internal risk management models (Stage II) in the future. The article also notes that the GDV's proposal has been brought into the international discussion on a future European supervision system ('Solvabilität II') and is a subject of discussion at an event organized by the EU Commission.

Qualitatives Aufsichtsmodell

Die deutsche Versicherungswirtschaft befasst sich seit 1998 intensiv mit der Konzeption eines neuen Aufsichtssystems für europäische Versicherungsunternehmen. Ziel ist es, im Rahmen der Solvenzaufsicht den Risiken angemessener als bislang begegnen zu können.

Es wurde ein risikoorientiertes Aufsichtsmodell entwickelt, das transparent und einfach handhabbar sowie an die europäischen Gegebenheiten angepasst ist (Stufe I). Zusätzlich sollen in einem zukünftigen Aufsichtssystem Unternehmen motiviert werden, unternehmensinterne Risikosteuerungsmodelle zu entwickeln und anzuwenden. Hier wurden im Rahmen von Grundsätzen qualitative und quantitative Standards für den Einsatz interner Risikomodelle erarbeitet (Stufe II).

Der Vorschlag des GDV wurde bereits in die internationale Diskussion um ein zukünftiges europäisches Aufsichtssystem ("Solvabilität II") eingebracht und ist Diskussionsgegenstand des von der EU-Kommission veranstalteten

COPYRIGHT 2002 BY GDV GESAMTVERBAND DER DEUTSCHEN VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT E.V.

Protektor: Geschichte



- Grund: Besorgnis in der Öffentlichkeit
- Kein Konkreter Anlass
- 14.11.2002: Satzungsänderung GDV: Jedes MVU ist an Protektor beteiligt
- 9.12.2002: Erlaubnis zur Ausübung des Geschäftsbetriebes
- Schutz der Versicherten (nicht der Unternehmen) → kein moral hazard

Protektor: Eckpunkte



- Alle LVU werden Mitglied
- Grundkapital beträgt 3,2 Mio. Euro
- Jedes LVU muss maximal 1% seiner Kapitalanlagen bei Bedarf nachschießen.
- Damit stehen rund 5 Mrd. Euro Deckungskapital bereit.

Protector: Mehrstufiges Verfahren

Stufe 1: interne Lösungen mit Hilfe (und auf Drängen) der BaFin



Stufe 2: BaFin sucht mit Vorstand (oder mit Sonderbeauftragten) ein LVU, das die Bestände oder das Unternehmen übernimmt.



Stufe 3: Protector

Rentenreform: Vorschläge zur Vereinfachung



- **“§ 10a-Förderung” an “§ 3 Nr. 63-Förderung” angleichen**
 - sofort 4 % der jeweiligen Beitragsbemessungsgrenze
- **Förderverfahren vereinfachen**
 - Zulagen direkt an den Kunden
- **Wohneigentumsförderung und Riester-Förderung entkoppeln**
 - Wohneigentum aus der Förderung herausnehmen. Wenigstens sollte es den Vertragspartnern überlassen bleiben, ob sie diese Entnahmemöglichkeit vorsehen.

Rentenreform: Vorschläge zur Vereinfachung



- **Invaliditäts- und Hinterbliebenenschutz verbessern**
 - zusätzliche finanzielle Anreize für die Invaliditäts-, Berufs-, Erwerbsunfähigkeits- und Hinterbliebenenabsicherung
 - Der Begriff der Hinterbliebenen sollte weiter gefasst werden.
- **Alle Produkte ersetzender Altersversorgung gleich behandeln**
 - Auch bei Rentenversicherungen sollten 20 % des zu Beginn der Leistungsphase vorhandenen Kapitals als Einmalbetrag ausgezahlt werden können (Teilkapitalzahlung).

Gentest: Stellung des GDV



- Selbstverpflichtungserklärung: Verzicht auf prädiktive Gentests
- **prädiktiver Gentest:** Vorhersagende Untersuchung (eines Gesunden) auf das Vorliegen einer Erbgutveränderung.
- **diagnostische Gentests:** Untersuchung (eines Erkrankten). Keine Vorhersage eines künftigen Erkrankungsrisikos, sondern der Bestätigung einer bestehenden Diagnose.

Gentest: Stellung des GDV



- Inhalt der Selbstverpflichtung
 - Die Durchführung eines prädiktiven Gentests wird nicht zur Voraussetzung eines Vertragsabschlusses gemacht
 - Keine Vorlagepflicht freiwillig durchgeführter (prädiktiver) Tests
 - Ausnahme bei sehr hohen Versicherungssummen (ab 250.000 € bzw. bei Jahresrenten ab 30.000 € in der Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherung)

Gentest: Stellung des GDV

- Gründe für die Ablehnung eines restriktiven Gesetzes
 - bestehende freiwillige Selbstverpflichtung der Branche
 - unbedingt notwendige Informationssymmetrie
 - nicht absehbare Entwicklung der medizinischen Forschung und Praxis
 - notwendige flexible Lösung



Weitere offene Baustellen

- VVG-Reform
- Übertragung von Ansprüchen aus Pensions- und Unterstützungskassen
- Passivseitige Reaktionsmöglichkeiten
- Unisex Tarife
- Künftige steuerliche Behandlung der LV
- IAS

